



Diese vier Kommunen im Odenwald in Südhessen werden zum 1. Januar 2018 zur neuen Stadt Oberzent fusionieren. Auch im Ulstertal wird eine Fusion als eine Möglichkeit für die angestrebte engere Zusammenarbeit betrachtet. Fotos: dpa, privat

## „Wir verfolgen die Entwicklung“

Bürgermeister Thomas Schreiner zur Fusion in Südhessen

### ODENWALDKREIS/ ULSTERTAL

Die erste Fusion in Hessen seit der Gebietsreform ist unter Dach und Fach: Im Odenwald schließen sich vier Kommunen zu der neuen Stadt Oberzent zusammen, seit gestern ist das fix. So weit sind die Ulstertaler noch nicht. Aber die Fusion ist eine der Möglichkeiten, die Hilders, Tann und Ehrenberg anstreben. Können die Osthessen sich von den Odenwäldern etwas abschauen?

Von unserem Redaktionsmitglied  
**JESSICA VEY**

„Für uns ist es hochinteressant, den Weg der Kommunen im Odenwald zu beobachten“, sagt Ehrenbergs Bürgermeister Thomas Schreiner (parteilos). „Wir betrachten die dortige Entwicklung seit längerem, denn unsere und deren Ausgangsposition sind identisch. Auch dort hat alles mit Überlegungen über eine engere interkommunale Zusammenarbeit begonnen“, erklärt Schreiner. „Wir werden im Ulstertal eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Die Studie der Odenwälder haben wir uns bereits mit Interesse angeschaut.“

Eine engere Verbindung mit den Kommunen in Südhessen würde es geben, wenn die Ulstertaler sich für das Planungsbüro Thomas Fiedler entscheiden. Denn Fiedler hat auch die Machbarkeitsstudie im Oden-

wald erstellt. „Am 11. Mai wird entschieden, welches der insgesamt drei Büros wir für unsere Studie beauftragen“, so Schreiner.

Er betont: „Die Erfahrungen, die die Odenwald-Kommunen gemacht haben, sollten wir für uns nutzen. Welche Förderungen haben die Kommunen im Odenwald bekommen und wie haben sie den Prozess aufgebaut? Wie war der Zeitplan, wie liefen die Bürgerversammlungen ab und wie die Abstimmung?“, nennt er Beispiele.

„Wir wollen uns ja alle Möglichkeiten offen lassen und das Ergebnis der Studie abwarten – ob ein Gemeindeverwaltungsverband oder eine Fusion infrage kommen“, betont Schreiner. „Deshalb werden wir noch keinen intensiven Kontakt zu

den Verantwortlichen im Odenwald herstellen. Das ist noch zu früh.“ Schreiner erzählt, dass man aber schon im Vogelsbergkreis Gespräche geführt hat. Denn dort werden die Gemeinden Feldatal, Romrod, Schwalmatal und Grebenua einen Gemeindeverwaltungsverband bilden.

## „Situation ist im Ulstertal ähnlich“

Claus Spandau ist IKZ-Experte

### ODENWALDKREIS/ ULSTERTAL

Er kennt sich mit allen Formen der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) aus: Claus Spandau leitet das hessische IKZ-Zentrum, steht mit den Kommunen im Odenwaldkreis und mit den Ulstertalgemeinden in Kontakt. Beim FZ-Forum im Januar hat er im Hilderser Ulstersaal über die Zukunft des Ulstertals mitdiskutiert.

### DREI FRAGEN

#### Wie bewerten Sie die Fusion im Odenwald?

Die Fusion ist als sehr gut zu bewerten. An diesem Beispiel zeigt sich, dass ein langwieriger Prozess für eine solche Entscheidung notwendig ist. Man muss sich gründlich vorbereiten und ganz wichtig: die Bevölkerung mitnehmen. Das hat den Erfolg gebracht.

#### Kann man die Situation der Odenwald-Kommunen mit der Situation im Ulstertal vergleichen?

Ja durchaus, die Situation ist

sehr ähnlich. Auch dort wurde zunächst über eine engere interkommunale Zusammenarbeit gesprochen und dann schließlich eine Machbarkeitsstudie erstellt, wie es auch im Ulstertal derzeit geschieht.

#### Findet im Ulstertal bald die zweite Fusion in Hessen seit der Gebietsreform statt?

Das müssen die Politiker und die Bevölkerung hier entscheiden. Vielleicht wird es erst einmal zu dem kleineren Schritt, zur Bildung eines Gemeindeverwaltungsverbands, kommen. Aber eine Fusion kann ich mir im Ulstertal gut vorstellen. jev



Claus Spandau

### HINTERGRUND

Vier Kommunen im Odenwald in Südhessen werden zu einer Stadt fusionieren. Aus Beerfelden, Sensbachtal, Rothenberg und Hesseneck wird die neue Stadt Oberzent mit rund 10 000 Einwohnern. Seit 2014 denkt man dort über einen

Zusammenschluss nach. Nachdem eine Machbarkeitsstudie erstellt worden war, fand im März 2016 ein Bürgerentscheid statt. Etwa 80 Prozent der Bürger stimmten für die Fusion. Der Grenzänderungsvertrag greift ab 1. Januar

2018. Dem Vertrag stimmten die Parlamente am Dienstag zu, gestern Abend wurde er unterzeichnet. Mit dem Zusammenschluss sollen Aufgaben gemeinsam gelöst und jährlich bis zu 900 000 Euro eingespart werden.

## Ehrenberg feiert zwei Geburtstage mit zweitägigem Fest

Freiwillige Feuerwehr Seiferts besteht seit 80 und Jugendfeuerwehr seit 25 Jahren

### SEIFERTS

Doppelten Grund zum Feiern hatte die Seifertser Feuerwehr: Der Verein wird in diesem Jahr 80 Jahre alt und die Jugendwehr gibt es seit 25 Jahren. Neben einem zweitägigen Fest fanden außerdem Einsatzübungen statt.

Zum Festkommers begrüßte Christoph Naderer, Vorsitzender und Wehrführer der Feuerwehr Seiferts, besonders Landrat Bernd Woide (CDU), Bürgermeister Thomas Schreiner (parteilos), Kreisbrandinspektor Adrian Vogler, Gemeindebrandinspektor Stefan Faulstich, seinen Vertreter Otto Naderer und Ortsvorsteher Andreas Schuldt. Er blickte auf die Vereinsgeschichte zurück: Vor 80 Jahren sei die Feuerwehr Seiferts von 22 Mitbürgern gegründet worden. Danach hätten sich Mannschaft und Geräte ständig weiterentwickelt, so dass die Einsatzabteilung der Feuerwehr Seiferts heute 68 Kameraden, davon 23 Atemschutzgeräteträger, zählt. Geräte aus der Gründungszeit konnten die Festgäste bei der Fahrzeugschau auf dem Gelände in Augenschein nehmen.

1992 folgte die Gründung der Jugendwehr, die zurzeit aus neun Jungen und zwei Mädchen besteht. Seit das neue



Ehregäste und Jubilare freuten sich über das doppelte Jubiläum, das in Seiferts gefeiert wurde.

Foto: Franz-Josef Enders

Dorfgemeinschaftshaus 1994 fertig wurde, verfüge die Wehr über ein angegliedertes neues Feuerwehrgerätehaus. Derzeit gehören der Wehr 243 Mitglieder an, davon 68 aktive. „Das ist beachtlich für einen so kleinen Ort“, freute sich Vorsitzender Naderer.

Bürgermeister Thomas Schreiner lobte: „Wir sind froh und stolz, dass es in Ehrenberg über 200 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden gibt, die ehrenamtlich ihren Dienst verrichten, ihre Freizeit in die eigene Fortbildung investieren, um fit zu sein für die Ernstfälle, und die sich engagieren, um junge Menschen auszubilden. Ihre Bereitschaft ist unser Ruhemerkmal. Gäbe es sie nicht,

würden wir schlechter schlafen. Technische Hilfeleistungen, Maßnahmen bei Unfällen mit Gefahrstoffen, aber auch Einsatz bei Not- und Katastrophenfällen, sind heute meist häufiger gefragt als der Kampf gegen das Feuer“, sagte er.

Landrat Bernd Woide sagte, die Feuerwehren im Landkreis Fulda, die sich unermüdlich für das Wohl der Mitbürger engagierten und hohe Wertschätzung dafür erfahren dürfen, seien gut aufgestellt. Kreisbrandinspektor Adrian Vogler, der mit Bürgermeister Schreiner und GBI Faulstich die Ehrungen und Auszeichnungen vornahm, überreichte eine Jubiläumspalette des Kreisfeuerwehrverbandes und freute

sich über die gute Nachwuchsarbeit in Ehrenberg. Weitere Grüße und Glückwünsche übermittelten Anna Birkenbach für die örtlichen Vereine und Alfred Spiegel für den Patenverein Batten.

Im Zuge des Festes haben die fünf Ehrenberger Feuerwehren eine Großübung durchgeführt. Angenommen wurde ein Brand im Kirchturm der Seifertser Pfarrkirche, der mithilfe des Teleskopmastfahrzeugs der Feuerwehr Künzell gelöscht werden sollte. Zwei Menschen hieß es zu retten. Auch die Ehrenberger Jugendwehren führten eine Löschübung am ehemaligen Jugendheim in Seiferts neben dem Festplatz durch. je

### EHRUNGEN

#### Ehrenadel in Gold des Bezirksfeuerwehrverbandes Kurhessen-Waldeck:

Alfred Schäfer, Ludwig Herget, Willi Handwerk (50 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr), Richard Moritz und Winfried Henkel (60 Jahre) und Anton Erb, Florian Krenzer und Theobald Spiegel (70 Jahre).

#### Silbernes Brandschutzehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Dienst:

Karina Grösch, Udo Hohmann, Marco Vey, Peter Vey, Christian Weber, Mar-

kus Büttner, Volker Büttner, Sven Dombrowski, Marco Hahl, Markus Henkel, Christoph Naderer, Stephan Naderer, Thomas Naderer, Kai Schäfer, Steffen Wassermann und Marco Weber

#### Goldenes Brandschutzehrenzeichen für 40 Jahre aktiven Dienst:

Klaus-Peter Link, Günter Krenzer, Stefan Birkenbach, Winfried Faulstich, Ulrich Fink, Hubert Freier, Dietmar Krenzer, Karl-Horst Krenzer, Joachim Och, Horst Voll und Wolfgang Büttner.